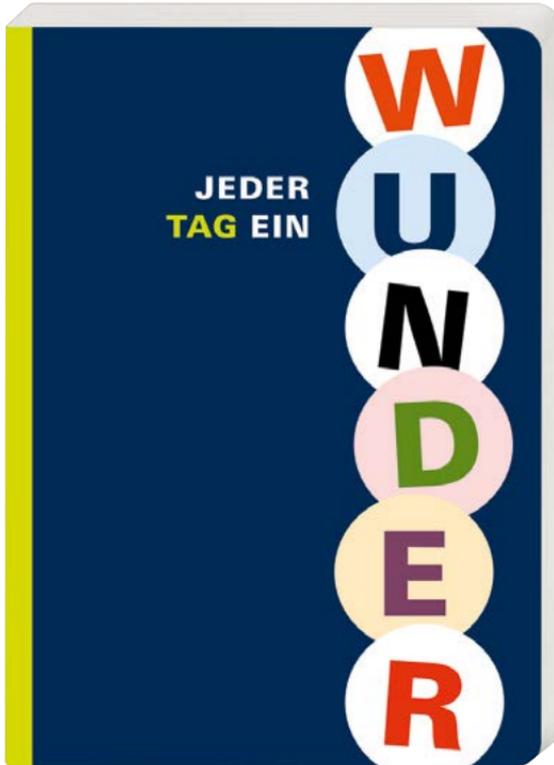


Leseprobe aus:

Raquel J. Palacio
Jeder Tag ein WUNDER



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.hanser-literaturverlage.de

© Carl Hanser Verlag München 2015

HANSER

DIESES BUCH GEHÖRT:

RAQUEL J. PALACIO

JEDER TAG EIN

**MAXIMEN FÜR
DAS GANZE JAHR**



**HERAUSGEGEBEN
VON MR. BROWNE**

CARL HANSER VERLAG

**FÜR PAPI,
MEINEN ERSTEN LEHRER**

Ein Lehrer arbeitet für die Ewigkeit.
Niemand kann sagen, wo sein Einfluss endet.

HENRY ADAMS

Maximen oder Regeln sind sehr wichtig.
Ein paar hilfreiche Gedanken im Kopf
tragen mehr zu einem glücklichen Leben bei
als viele dicke Bücher im Regal.

SENECA

DIE MAXIMEN

Mein Vater hieß Thomas Browne. Sein Vater hieß ebenfalls Thomas Browne, und deswegen heiße ich auch Thomas Browne. Aber erst in meinem Abschlussjahr auf dem College fand ich heraus, dass schon im England des siebzehnten Jahrhunderts ein weitaus berühmterer Mann den Namen getragen hat. Dieser Sir Thomas Browne war ein begnadeter Autor, ein Wissenschaftler, der die Phänomene der Natur studierte, ein Gelehrter und ein engagierter Streiter für die Toleranz – und das zu einer Zeit, als Intoleranz die Norm war. Kurz gesagt: Einen besseren Namensvetter hätte ich mir nicht wünschen können.

Ich fing an, seine Bücher zu lesen, zum Beispiel *Pseudodoxia Epidemica: Enquiries into very many received Tenets and commonly presumed Truths*, ein Werk, mit dem er die allgemein verbreiteten Irrtümer und den Aberglauben seiner Zeit entlarven wollte, oder *Religio Medici*, in dem eine ganze Reihe von religiösen Untersuchungen stehen, die damals als hochgradig unorthodox galten. Dort stieß ich auf folgende Zeile:

Wir tragen in uns die Wunder,
die wir außen suchen.

Aus irgendeinem Grund gingen mir die Schönheit und Kraft dieses Satzes durch Mark und Bein. Vielleicht war es genau die Botschaft, die ich zu dem Zeitpunkt meines Lebens brauchte. Mich quälte nämlich gerade die Unsicherheit, ob mir der Beruf, den ich für mich gewählt hatte – der Beruf des Lehrers – genug »Wunderbares« bescheren würde, um mich ein Leben lang glücklich zu machen. Jedenfalls schrieb ich mir den Satz auf ein kleines Stück Papier und klebte es mir mit Tesafilm an die Wand, wo es bis zu meinem Collegeabschluss hängen blieb. Ich nahm es mit zur Graduate School, an der ich weiterstudierte. Anschließend ging ich mit dem Friedenscorps auf Reisen und trug es stets in meiner Brieftasche. Als wir heirateten, ließ meine Frau es schließlich laminieren und rahmen, und heute hängt es in der Diele unserer Wohnung in der Bronx.

Der Satz war die erste von vielen Maximen in meinem Leben, die für mich so wichtig wurden, dass ich begann, sie in einem Notizbuch zu sammeln. Zitate aus Büchern, die ich las. Sprüche aus Glückskeksen und von Glückwunschkarten. Ich schrieb sogar den Nike-Werbeslogan »Just do it!« auf, weil ich ihn in dem Moment für genau den Anstoß hielt, den ich brauchte. Schließlich kann man sich seine Inspiration von überallher besorgen.

Meinen Schülern brachte ich die Maximen zum ersten Mal nahe, als ich selbst noch Referendar war. Ich hatte einige Schwierigkeiten damit, die Kids fürs Aufsatzschreiben zu begeistern – ich glaube, ich hatte sie gebeten, einen Text von hun-

dert Wörtern über etwas zu verfassen, was ihnen viel bedeutete. Also brachte ich das eingerahmte Thomas-Browne-Zitat mit, um ihnen etwas zu zeigen, was mir viel bedeutete. Nun, wie sich herausstellte, wollten sie viel lieber über das Zitat sprechen als darüber, was es für mich bedeutete, also bat ich sie, eben darüber etwas zu schreiben. Und ich war verblüfft, was alles dabei herauskam!

Seitdem verwende ich Maximen in meinem Unterricht. Laut Wörterbuch handelt es sich bei einer Maxime um eine »Lebensregel« oder um einen »Grundsatz, den jemand für seine Lebensführung hat«. Für meine Schüler habe ich es stets weniger kompliziert definiert: Maximen sind »Worte, die beim Leben helfen«. Ganz einfach. Am Anfang jedes Monats schreibe ich eine neue Maxime an die Tafel, die Schüler schreiben sie ab, und dann diskutieren wir. Am Ende des Monats verfassen sie einen Aufsatz darüber. Und am Ende des Schuljahrs gebe ich ihnen meine Adresse und bitte sie, mir aus den Sommerferien eine Postkarte mit einer eigenen Maxime zu senden – dabei kann es sich um das Zitat einer berühmten Persönlichkeit handeln oder um etwas, was sie sich selbst ausgedacht haben. Ich weiß noch, wie ich mich im ersten Jahr gefragt habe, ob auch nur eine einzige Maxime bei mir eintrudeln würde. Und wie sprachlos ich war, als ich am Ende der Ferien von jedem einzelnen Schüler aus *allen* meinen Klassen eine Karte bekommen hatte! Und gewiss könnt ihr euch vorstellen, wie verblüfft ich war, als es im folgen-

den Sommer genauso war. Nur dass ich dann nicht nur von meinen derzeitigen Klassen Postkarten erhielt, sondern auch noch eine Handvoll von den Schülern aus dem vorigen Jahrgang!

Mittlerweile unterrichte ich seit zehn Jahren und habe ungefähr zweitausend Maximen gesammelt. Als Mr. Pomann, der Middle-School-Leiter der Beecher Prep, dies zufällig mitbekam, schlug er vor, ich solle doch eine Auswahl treffen und ein Buch daraus machen, das ich mit der Welt teilen könnte.

Die Idee faszinierte mich natürlich, doch wo sollte ich anfangen? Ich entschied mich dazu, Themen auszuwählen, die für Kinder besonders wichtig sind: Es sollte um Freundlichkeit gehen, um Charakterstärke, um das Überwinden von Schwierigkeiten oder schlicht darum, Gutes zu tun auf der Welt. Ich mag besonders die Maximen, die es schaffen, die Seele zu erheben. Ich wählte also für jeden Tag des Jahres eine aus. Meine Hoffnung ist, dass der Leser jeden Tag mit einem dieser Worte, »die beim Leben helfen«, beginnt.

Ich freue mich ungemein, dass ich hier einige meiner Lieblingsmaximen mit anderen teilen kann. Viele davon habe ich selbst im Laufe der Jahre aufgestöbert. Einige wurden mir von meinen Schülern zugeschickt. Alle bedeuten mir viel. Und ich hoffe, dass es euch genauso gehen wird.

MR. BROWNE

J
A
N
U
A
R

1. JANUAR

Wir tragen in uns
die Wunder,
die wir außen suchen.

THOMAS BROWNE

Am allerwichtigsten ist aber,
dass du mit blanken Augen die ganze
weite Welt um dich herum betrachtest,
denn die größten Geheimnisse sind
immer an solchen Stellen verborgen,
wo man es am wenigsten erwartet.

Wer nicht an Wunder glaubt,
wird nie eines erleben.

ROALD DAHL

3. JANUAR

All you need is
LOVE.

SONGTITEL VON **JOHN LENNON**
UND **PAUL MCCARTNEY**

4. JANUAR

ICH BIN NICHT REICH,
ICH BIN NICHT HÜBSCH,
NICHT INTELLIGENT, NICHT KLUG,
ABER ICH BIN UND WERDE GLÜCKLICH SEIN!
ICH HABE EINE GLÜCKLICHE NATUR,
ICH LIEBE DIE MENSCHEN,
BIN NICHT MISSTRAUISCH
UND WILL ALLE MIT MIR ZUSAMMEN
GLÜCKLICH SEHEN.

ANNE FRANK

5. JANUAR

Irgendwo wartet
etwas Unglaubliches darauf,
entdeckt zu werden.

CARL SAGAN

6. JANUAR

KEIN AKT
DER FREUNDLICHKEIT,
WIE KLEIN AUCH IMMER,
IST VERGEBENS.

ÄSOP

7. JANUAR

**WER SO LEBT,
DASS ER MIT VERGNÜGEN
AUF SEIN VERGANGENES
LEBEN ZURÜCKBLICKEN KANN,
LEBT ZWEIMAL.**

MARTIAL

8. JANUAR

Kluge Leute schonen sich
heute für morgen
und versuchen ihr ganzes Glück
nicht an einem Tage.

MIGUEL DE CERVANTES

9. JANUAR

KEIN
MENSCH
IST
EINE INSEL,
DIE NUR AUS
SICH SELBST
BESTEHT.

JOHN DONNE

10. JANUAR

Schön ist eigentlich alles,
was man mit Liebe betrachtet.
Je mehr jemand die Welt liebt,
desto schöner wird er sie finden.

CHRISTIAN MORGENSTERN

11. JANUAR

Honig wohnt in jeder Blume,
Freude an jedem Orte,
man muss nur, wie die Biene,
sie zu finden wissen.

HEINRICH VON KLEIST

12. JANUAR

FEHLT ES
AN WIND,
SO GREIFE
ZUM RUDER.

LATEINISCHE WEISHEIT

13. JANUAR

Selbst nach
tiefster
Nacht
kommt ein
neuer Tag.

AFRIKANISCHE
WEISHEIT

14. JANUAR

Derjenige,
der andere kennt,
ist weise;
derjenige,
der sich selbst kennt,
ist erleuchtet!

LAOTSE

15. JANUAR

Unsere Träume können wir
erst dann verwirklichen,
wenn wir uns entschließen,
einmal daraus zu erwachen.

JOSEPHINE BAKER

16. JANUAR

SEI,
WER DU SELBST
SEIN WILLST,
NICHT,
ALS WEN ANDERE
DICH GERN
SÄHEN.

UNBEKANNT

17. JANUAR

Mache Freundlichkeit
zu deinem täglichen
»modus operandi«
und verändere deine Welt.

ANNIE LENNOX

18. JANUAR

Es gibt keinen Weg
zum Glück.
Glücklichsein
ist der Weg.

BUDDHA

19. JANUAR

DU BIST **MUTIGER**,
ALS DU MEINST,
STÄRKER,
ALS DU SCHEINST
UND **KLÜGER**,
ALS DU DENKST!

CHRISTOPHER ROBIN
(IN A. A. MILNE, »PU DER BÄR«)

20. JANUAR

**HAST DU
FREUNDLICHKEIT
ERLEBT?
GIB SIE WEITER!**

HENRY BURTON

21. JANUAR

Wer ein Ziel will,
darf den Weg nicht scheuen,
er sei glatt oder rauh.

THEODOR FONTANE

22. JANUAR

Träume nicht
dein Leben,
sondern lebe
deinen Traum!

MONJA

23. JANUAR

DIES
ÜBER
ALLES:
**SEI DIR
SELBER
TREU.**

WILLIAM
SHAKESPEARE

24. JANUAR

Es ist keine Schande,
etwas nicht zu wissen.
Doch es ist eine Schande,
wenn man sich nicht bemüht,
es herauszufinden.

TÜRKISCHE WEISHEIT

25. JANUAR

DREI DINGE
SIND WICHTIG IM LEBEN.

ERSTENS:

FREUNDLICHKEIT.

ZWEITENS:

FREUNDLICHKEIT.

UND DRITTENS:

FREUNDLICHKEIT.

HENRY JAMES

26. JANUAR

Sei du selbst.
Alle anderen sind
schon vergeben.

OSCAR WILDE

27. JANUAR

Wo immer
ein Mensch ist,
da ist Gelegenheit
für eine Wohltat.

SENECA

28. JANUAR

Das wahre Wunder
ist nicht, in der Luft zu schweben
oder über das Wasser zu gehen.

Das wahre Wunder
besteht darin,
auf dieser Erde zu gehen.

CHINESISCHE WEISHEIT

29. JANUAR

So ist das Leben
und so muss man es nehmen,
tapfer, unverzagt und lächelnd –
trotz alledem.

ROSA LUXEMBURG

30. JANUAR

DAS
WESENTLICHE
KOMMT MEIST
AUF LEISEN
SOHLEN.

EDUARD MÖRIKE

31. JANUAR

**ER
KEN
NE
DICH
SELBST.**

INSCHRIFT IM
ORAKEL VON DELPHI